

Lichtblick

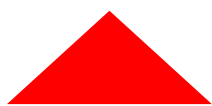
Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Forum „Beziehung ist alles“

Inhalt

Heft 108

- Kooperation statt Konkurrenz
- Guter Umgang mit sich selbst
- Menschen auf meinem Lebensweg
- Vom Wert der Freundschaft
- Mut zur Liebe und zu Intimität
- Liebesbeziehung und Paar-Vertrag
- Einblicke in weitere Workshops



Gleichwertigkeit als Schlüssel zur Mobbing-Lösung

Angie Nürnberg gibt wichtige Tipps aus dem Kurs von Christelle Schläpfer weiter.

„Die haben mir die Schaukel weggenommen!“ – „Ich werde im Sport nie gewählt!“ – „Jeden Tag wird mein Pausenbrot versteckt, weggerissen oder weggeworfen!“ Zu Beginn des Workshops konfrontierte uns Christelle Schläpfer mit Fallbeispielen aus dem Umfeld der Schule. Wann sprechen wir von Mobbing?

Schnell wurde klar: Mobbing ist kein bilateraler Konflikt und bezieht sich nicht auf eine konkrete Situation. Beim Mobbing (von Englisch *to mob*: anpöbeln, über jemanden herfallen) handelt es sich immer um ein Gruppenphänomen. Dabei ist die attackierte Person unterlegen und wird systematisch, wiederholt und über einen längeren Zeitraum verbal oder auf physischer oder psychischer Ebene angegriffen, gedemütigt, ausgeschlossen, gekränkt oder gequält. Dem Mobbing-Opfer ist es nicht möglich, sich aus eigener Kraft aus dieser Lage zu befreien. Es besteht ein starkes Machtungleichgewicht der Gruppe gegenüber einer einzelnen Person.

Wie entsteht die Gruppendynamik?

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Sich zugehörig zu fühlen ist ein psychologisches Urbedürfnis. Hieraus erwächst manchmal sogar die Bereitschaft, Dinge zu tun oder zu sagen, die konträr zu der eigenen Überzeugung sind. Christelle zeigte uns ein Video zum Konformitäts-Experiment von Solomon Asch aus den fünfziger Jahren. Eindrücklich belegte dies, wie Studenten dem Gruppenzwang unterlagen und wider besseren Wissens falsche Angaben machten, um dazuzugehören und nicht aufzufallen. Diesem Mechanismus unterliegt jede Mobbing-Situation, denn Mobbing geschieht nie nur zwischen einem Opfer und einem Täter.

Wie sind die Rollen verteilt?

Interessant ist, dass es die Nebenrollen der „Mitläufer“ und der „Zuschauer“ sind, die eine Mobbing-Situation überhaupt erst möglich machen. Mobbing ist meist ein schleicher Prozess und entsteht häufig aus einer ganz banalen Situation. Der Täter holt sich Anerkennung, kompensiert auf destruktive Weise aus einem Minderwertigkeitsgefühl heraus und sichert sich eine starke Position in der Klasse. Die Mitläufer springen auf den Zug auf und bieten zusammen mit den Zuschauern, die froh sind, nicht Opfer zu sein, dem Täter die Bühne für Aufmerksamkeit und Macht.

Diese Dynamik wird ganz häufig von Lehrpersonen, Erziehern oder Eltern nicht erkannt und treibt das Opfer in Isolation, Depression, tiefste Verzweiflung – und im schlimmsten Fall in den Suizid.

Wieso holt sich das Opfer keine Hilfe?

Der Versuch, klassische Konfliktlösestrategien anzuwenden, verstärkt die Problematik. Alle Arten von Bestrafungen und Anklagen der Akteure im Mobbing-Prozess wirken kontraproduktiv, da sie die Lage des Opfers verschlimmern, es als „Petze“ dastehen lassen und Racheaktionen provozieren. Das erklärt die Angst des Opfers, Hilfe zu holen. Auch ein sich wehrendes Opfer wird oft doppelt bestraft. Zum einen durch die Gruppe, zum anderen durch die Lehrperson, die ebenfalls etikettiert, das betroffene Kind eventuell als Problemkind abstempelt, ihm damit Schuld zuweist oder durch die Billigung der Situation den Fortgang des Mobbinges möglich macht.

Welche Lösungen gibt es?

Das große Ausmaß des Leids des gemobbten Kindes wird in den meisten Fällen nicht gesehen. Hier setzt Christelle an: Sie ist überzeugt, dass das Problem nur im Klassenverband angegangen werden kann, um die Kinder über die Lehrperson, die täglich mit ihnen im Kontakt ist, für einen gleichwertigen Umgang miteinander zu sensibilisieren und das entstandene Machtgefüge auszuhebeln. Dazu setzt sie Filmmaterial, Bilderbücher, Geschichten ein, sie arbeitet also stark auf der metaphorischen Ebene. Eine rein kognitive Aufklärung mit erhobenem Zeigefinger unter der Androhung von Sanktionen ist ihrer Erfahrung nach wirkungslos und trägt nicht zur Verbesserung des Klassenklimas bei. Die Schüler müssen sich in die Rollen (Täter, Opfer, Mitläufer oder Zuschauer) einfühlen. So entsteht die nötige Bereitschaft zur Kooperation und die gemeinsame kreative Lösung abstrahierter Mobbing-Situationen. Das funktioniert, wenn niemand beschämt oder angeklagt wird und jeder Schüler, egal ob Akteur oder Betroffener, eine gleichwertige Behandlung erfährt. Christelle erklärte uns über ein Kurzvideo eine wirksame Methode, um eine Mobbing-Situation aufzulösen, den „No Blame Approach“, als „Ansatz ohne Schuldzuweisung“. Zudem lauschten wir interessiert anschaulichen Beispielen aus der Praxis und Ausführungen zur Abgrenzung von Mobbing zu Cybermobbing.

Christelle hat uns die Dramatik der Dynamik von Mobbing-Situationen verdeutlicht. Aufklärung an Schulen ist essenziell. Opfer brauchen Fürsprecher. Eltern, Lehrpersonen und Schüler müssen für das Thema sensibilisiert werden. Schulen sollen Präventions- und Interventionsmaßnahmen sicher einsetzen können. Es geht stets um Wahrnehmung, Differenzierung und Intervention. Bekanntlich kann man nicht „nicht kommunizieren“. Beim Mobbing gilt dies besonders: nur durch „Nichtreagieren“ wird es möglich. Danke, Christelle!

Verein für praktizierte



Verein für praktizierte
Individualpsychologie e. V.

Vorstand

1. Vorsitzender, Werner Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: w.strubel@vpip.de

2. Vorsitzender, Johannes Ott

Künkelsgasse 19 / D-98574 Schmalkalden / Tel.: +49(0)3683-665383 / e-mail: j.ott@vpip.de

Vorstandsmitglied, Carina Haindl Strnad

Hermann-Müller-Str. 20 / D-04416 Markkleeberg / Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: c.haindlstrnad@vpip.de

Kassiererin, Ingrid Czerwinski

Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: i.czerwinski@vpip.de

Schriftführerin, Ulrike Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:

Individualpsychologie in sozialen Berufen

Redaktionsschluss: 15. August 2019

AnsprechpartnerInnen

Johannes Ott

Tel.: +49(0)3683-665383 / e-mail: j.ott@vpip.de
Kontaktperson für Kooperationspartner des VpIP

Erika Becker

Tel.: +49(0)9727-907313 / e-mail: e.becker@vpip.de
Buchversand *Familienrat nach Dreikurs – Ein Gewinn für alle*

Ingrid Czerwinski

Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: regionen@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

Martina Ditscher

Tel.: +49(0)6237-5115 / e-mail: m.ditscher@vpip.de
Versand der Trainingswerbeflyer für Familienrat-TrainerInnen

Ulrike Strubel

Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: u.strubel@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-Webseiten und Öffentlichkeitsarbeit

Carina Haindl Strnad

Tel.: +49(0)341-3501903 / e-mail: ip-forum@vpip.de
Information und Anmeldung zum IP-Forum und VpIP-Fortbildungen

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie Lichtblick ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

Redaktionsleitung: Nicole Weisheit-Zenz / e-mail: nwz.texte@gmx.de; **Schlussredaktion und Satz:** Roland Reischl / www.rr-koeln.de

Zuschriften bitte nur an die E-Mail-Adresse: magazin@vpip.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter: www.vpip.de/downloads

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin Lichtblick erscheint vier Mal im Jahr und kann zum Preis von jährlich 25 Euro (Ausland: 40 Euro) abonniert werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin Lichtblick wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.